V. Oeffentliches Sanitätswesen.

— **Die Arbeiterkrankenversicherung in Berlin im Jahre 1893.**
Betriebsergebnisse der in Berlin vorhandenen, unter der Aufsicht der Gewerbe-Deputation des Magistrats stehenden Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen sowie der Gemeindekrankenversicherung für das Jahr 1893. Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Berlin.

Der Aufsicht der Gewerbe-Deputation des Berliner Magistrats unterlagen im Jahre 1893 61 Ortskrankenkassen mit 211 560 männlichen und 80 626 weiblichen Mitgliedern, 24 Betriebs(Fabrik)krankenkassen mit 28 921 männlichen und 3084 weiblichen Mitgliedern und 12 Innungskrankenkassen mit 8336 männlichen und 3433 weiblichen Mitgliedern. Die genannten Kassen umfassen demnach 335 973 Mitglieder gegenüber 332 889 im Jahre 1892. Ausser diesen Kassen bestanden im Jahre 1893 noch 11 Eisenbahnkassen und eine Postkasse mit zusammen 8583 Mitgliedern, 46 eingeschriebene Hilfskassen mit 40 354 und vier landesherrlich genehmigte

Kassen mit 821 Mitgliedern. In welchem Umfange Doppelversicherung vorlag, ist nicht ermittelt worden.

Aus den Betriebsergebnissen interessieren uns vor allem die Erkrankungen und Sterbefälle. Allerdings muss von vornherein betont werden, dass die Zahlen, welche über die Erkrankungen gegeben werden, keineswegs ein richtiges Bild über die Morbidität in den einzelnen Berufen gewähren, weil nur solche Erkrankungsfälle verzeichnet sind, für welche die Kassen Krankengeld oder Verpflegungskosten an Krankenhäuser oder Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung gezahlt haben.

Ueber Krankheits- und Todesursachen giebt der Bericht keinen Aufschluss.

Die Morbidität der männlichen Mitglieder der Ortskrankenkassen betrug 38,7 ‰, der weiblichen 37,1 ‰, der Betriebskrankenkassen 50,11 ‰ bzw. 43,19 ‰, der Innungskrankenkassen 37 ‰ bzw. 25,8 ‰, aller Kassen 40,01 ‰ bzw. 36,85 ‰ gegenüber 35,01 bzw. 33,4 ‰ im Jahre 1892. Es entfallen an Krankheitstagen im Jahre 1893 auf ein männliches Mitglied 9,68, auf ein weibliches 10,27, auf eine Erkrankung bei den männlichen Mitgliedern 24,19, bei den weiblichen 27,86; im Jahre 1892 betrugen die letzten vier Zahlen 9,19 bzw. 9,98 und 26,24 bzw. 29,80.

Während die Morbidität bei den weiblichen Mitgliedern geringer war als bei den männlichen, übertraf die Dauer des einzelnen Krankheitsfalles unter den ersteren durchschnittlich 3,67 Tage die Dauer der Krankheitsfälle der männlichen Mitglieder.

Die Morbidität betrug

	In Orts- krankenkassen	In Betriebs- krankenkassen	In Innungs- krankenkassen	Summa
bis 10 ‰	—	2	1	3
10—20 ‰	5	2	1	8
20—30 ‰	18	3	5	26
30—40 ‰	18	2	3	23
40—50 ‰	17	7	1	25
50—60 ‰	2	1	—	3
60—70 ‰	1	3	—	4
70—80 ‰	—	1	1	2
80—90 ‰	—	2	—	2
90—100 ‰	—	1	—	1
	61	24	12	97

Die niedrigsten Ziffern weisen auf: die Gastwirthsinnung mit 5 ‰, die Schneiderinnung mit 14,7 ‰, Weber mit 15,9 ‰, die bei Anwälten, Notaren etc. beschäftigten Personen mit 15,9 ‰, die Photographen mit 16,9 ‰, die Handlungsgehilfen mit 19,7 ‰, die Schneider (Ortskrankenkasse mit 21,6 ‰, die Barbieri und Friseure mit 24,3 ‰, die Töpfer mit 24,6 ‰; die höchsten Ziffern: die allgemeine Ortskrankenkasse der gewerblichen Arbeiter mit 52,1 ‰, die königliche Porcellanmanufaktur mit 60,1 ‰, die Maler mit 62,6 ‰, die Arbeiter der Chemischen Fabrik auf Actien vormals Schering mit 63,2 ‰, die Arbeiter der Städtischen Parkdeputation mit 63,9 ‰, die Steinsetzer mit 71,3 ‰, die Angestellten der Grossen Berliner Pferdeisenbahngesellschaft mit 85,5 ‰ und die der Neuen Berliner Pferdebahngesellschaft mit 96,4 ‰.

Die Mortalität betrug bei

	Orts- krankenkassen	Betriebs- krankenkassen	Innungs- krankenkassen	Summa
bis 0,5 ‰	3	3	2	8
0,5—1,0 ‰	22	13	—	35
1,0—1,5 ‰	22	3	4	29
1,5—2,0 ‰	7	1	3	11
2,0—2,5 ‰	4	—	1	5
2,5—3,0 ‰	2	1	—	3

In sechs kleineren Kassen ist im Jahre 1893 kein Todesfall vorgekommen.

Den niedrigsten Sterblichkeitsziffern begegnen wir, wenn wir diejenigen Krankenkassen unberücksichtigt lassen, deren durchschnittliche jährliche Mitgliederzahl 500 nicht erreicht, bei den Schlächtern mit 0,31 ‰, bei den Arbeitern der Städtischen Parkdeputation mit 0,31 ‰, bei den Barbieren und Friseuren mit 0,34 ‰, den Angestellten der Grossen Berliner Pferdebahngesellschaft mit 0,43 ‰, der Neuen Berliner Omnibusgesellschaft mit 0,52 ‰, der Neuen Berliner Pferdebahngesellschaft mit 0,53 ‰, den Töpfern mit 0,53 ‰, den Arbeitern der Städtischen Strassenreinigung mit 0,59 ‰, den Arbeitern von Ludwig Loewe & Co. mit 0,62 ‰, den Conditoren und Angestellten der Meierei Bolle mit 0,63 ‰, den Handlungsgehilfen mit 0,64 ‰, den Bierbauern, Bildhauern und Gastwirthen mit 0,66 ‰ und den Bäckern mit 0,67 ‰; den höchsten Sterblichkeitsziffern bei der königlichen Porcellanmanufaktur mit 1,77 ‰, den Maschinenbauarbeitern mit 1,79 ‰, den Kürschnern und Schornsteinfegern mit 1,81 ‰, den Webern und Wirkern mit 1,85 ‰, der allgemeinen Ortskrankenkasse der gewerblichen Arbeiter etc. mit 1,86 ‰, den Posamentirern mit 1,89 ‰, den Cigarrenmachern mit 2,04 ‰, den Dachdeckern mit 2,11 ‰ und den Glasern mit 2,17 ‰.

Die durchschnittliche Mortalität in sämtlichen 97 Krankenkassen betrug bei den männlichen Arbeitern 1,17 ‰, bei den weiblichen nur 0,7 ‰ gegenüber 1,16 ‰ bzw. 0,73 ‰ im Jahre 1892.

Von je 100 Mark Ausgaben entfallen im Jahre 1893 auf ärztliche Behandlung Mark 9,01 (8,78)¹⁾, Arznei und sonstige Heilmittel 12,73

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1892.

(14,94), Krankengelder an Mitglieder 42,34 (42), Krankengelder an Angehörige der Mitglieder 1,31 (1,4), Unterstützungen an Wöchnerinnen 1,08 (1,05), Sterbegelder 3,20 (3,31), Cur- und Verpflegungskosten 14,11 (14,89), persönliche Verwaltungskosten 5,26 (5,2), sächliche Verwaltungskosten 2,26 (1,71).
Th. Sommerfeld (Berlin).